



Perspektiven

der Hülfs-gesellschaft Winterthur
Mai 2019

Ein Treffpunkt VON Armutsbetroffenen FÜR Armutsbetroffene



2

Editorial

3

Ein Rücktritt aus dem Stiftungsrat
Dankeschreiben von Kindern

4-7

Treffpunkt Vogelsang:
eine Heimat für Armutsbetroffene

8

Neu: Tagesbetreuungsplätze
im Sonnenberg
Vorschau Jahresbericht 2018
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Mit der Zielsetzung, Menschen in Not zu helfen, engagiert sich die Hilfsgesellschaft Winterthur für sozial Benachteiligte in der Stadt und der Region. Die Hilfsgesellschaft leistet finanzielle Hilfe an Menschen in Notsituationen sowie an gemeinnützige Institutionen und Projekte, die wichtige soziale Aufgaben wahrnehmen und keine oder keine ausreichende staatliche Unterstützung erhalten. Als Beispiel aus der umfangreichen Unterstützungstätigkeit der Hilfsgesellschaft stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe den Treffpunkt Vogelsang vor.

Der Treffpunkt Vogelsang ist ein wichtiger Beitrag zur sozialen Integration von Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Beim Treffpunkt Vogelsang handelt es sich um ein Projekt von Armutsbetroffenen, das Armutsbetroffenen Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Der Treffpunkt Vogelsang ist ein Begegnungsort für Menschen, die mit wenig Geld auskommen müssen. Er ermöglicht armutsbetroffenen Menschen soziale Kontakte mit anderen Menschen in der gleichen Lage. In diesem Treffpunkt, der über verschiedene Räume verfügt, können Armutsbetroffene sich treffen, austauschen und beschäftigen; es besteht kein Konsumationszwang und die Besucherinnen und Besucher können gratis das Internet nutzen oder sich im Schreibdienst bei der Wohnungssuche, bei Bewerbungsschreiben und Weiterem helfen lassen. Zum Grundkonzept des Treffpunkts Vogelsang gehört die Verwaltung des Treffpunkts durch Armutsbetroffene selbst. Träger des Projekts Treffpunkt Vogelsang ist ein gemeinnütziger Unterstützungsverein, dem Institutionen und Organisationen des Sozialwesens angehören.

Das Projekt Treffpunkt Vogelsang begegnet Armut und Vereinsamung. Menschen mit kleinem Budget und Menschen, die durch das soziale Netz gefallen sind, können im Treffpunkt Vogelsang soziale Kontakte, praktische Hilfe und Unterstützung finden sowie die Möglichkeit, sich zu betätigen und Verantwortung zu übernehmen. Der Treffpunkt Vogelsang ist ein wichtiger Beitrag zur sozialen Integration von Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Die Hilfsgesellschaft hat deshalb dieses Projekt, das den Unterstützungsvoraussetzungen der Hilfsgesellschaft entspricht, mit finanziellen Beiträgen unterstützt.

Mit Ihren Spenden, für die wir herzlich danken, ermöglichen Sie uns, auch in Zukunft dieses und weitere Projekte zu unterstützen.

Margreth Frauenfelder
Vizepräsidentin des Stiftungsrats
und Mitglied der Gesuchskommission



Bild: photoworkers.ch

Zum Rücktritt von **Dr. Beat Schwab** aus dem Stiftungsrat



Am 25. Januar 2010 wurde Dr. Beat Schwab in den Stiftungsrat der Hilfsgesellschaft Winterthur gewählt. Als damaliger CEO der Wincasa brachte er grosse und wertvolle Erfahrung im Immobiliensektor und als Investor in Altersresidenzen mit. So engagierte er sich auch all die Jahre mit grossem Einsatz und Herzblut als Delegierter des Stiftungsrats für das Seniorenzentrum Wiesengrund. Beat Schwabs Kompetenz kam vor allem bei der Sanierung des Hochhauses 2015/2016 zum Tragen. Dieses grosse Projekt war eine logistische Herausforderung und es bedurfte vieler Stunden für Besprechungen, Sitzungen und Vorbereitungen. Dazu kamen die Tagesgeschäfte, die einmal monatlich mit der Leiterin beziehungsweise

der Geschäftsleitung des Seniorenzentrums Wiesengrund besprochen und behandelt wurden. All dies war neben seiner beruflichen Tätigkeit sehr zeitaufwendig. Die Annahme eines neuen Mandates bewog Beat Schwab nun zum Rücktritt aus dem Stiftungsrat der Hilfsgesellschaft.

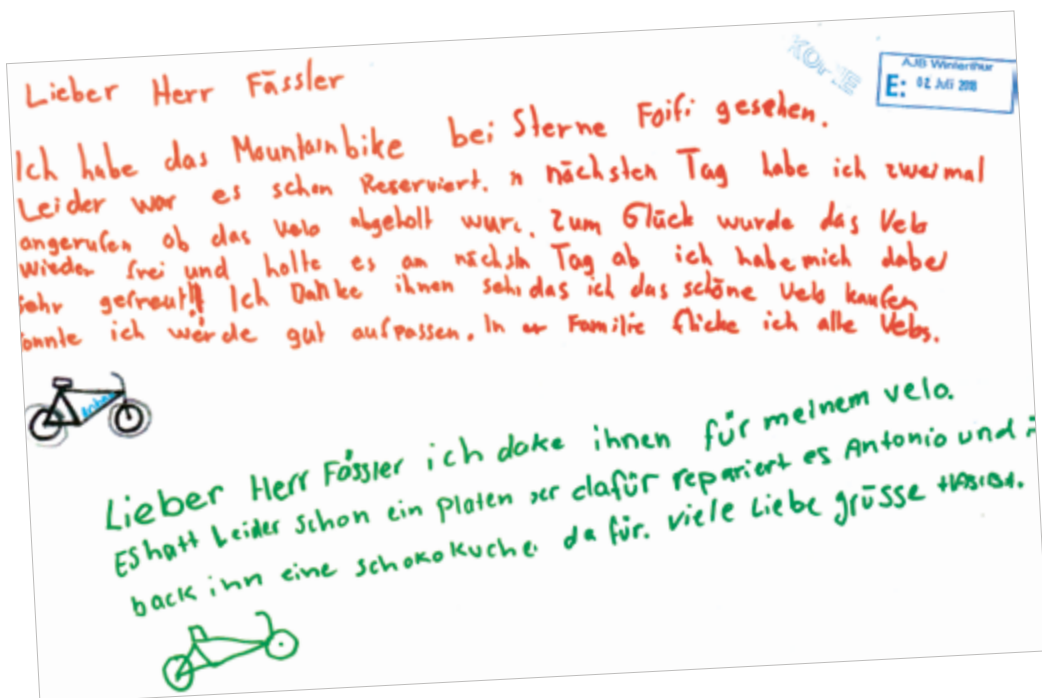
Wir bedauern diesen Entscheid natürlich sehr, und ich danke Beat Schwab im Namen des gesamten Stiftungsrats für sein grosses Engagement zugunsten unserer Institution. Für die Zukunft wünschen wir ihm von Herzen alles Gute.

Markus Casanova
Präsident des Stiftungsrats

Dankesschreiben von zwei Kindern

Immer wieder mal erhalten wir Briefe von Erwachsenen, aber auch Kindern, die sich für die finanzielle Unterstützung bedanken, was uns sehr freut. So erhält ein schriftliches Gesuch, in dem die Lebensumstände und die finanzielle Situation einer uns unbekannten Person beschrieben sind, eine persönliche Note. Unsere Gesuchskommission nimmt Gesuche von staatlichen, kirchlichen oder sozial tätigen professionellen Stellen entgegen, welche die notwendigen Voraussetzungen für einen Unterstützungsbeitrag der Hilfsgesellschaft bereits abgeklärt haben. Die Gesuchskommission der Hilfsgesellschaft macht keine eigenen Abklärungen, fragt aber je nach Fall bei den zustellenden Institutionen nach.

Regina Speiser
Mitglied des Stiftungsrats
und Leiterin der Kommunikationskommission



Treffpunkt Vogelsang

VON Menschen mit

Der von kirchlichen und sozial tätigen Institutionen und Organisationen 2011 gegründete Treffpunkt Vogelsang bietet Armutsbetroffenen die Möglichkeit, der Einsamkeit zu Hause zu entfliehen und sich, ohne Geld ausgeben zu müssen, mit Gleichgesinnten in einer gemütlichen Atmosphäre auszutauschen. Zudem stehen im Treffpunkt Computer zur Internetnutzung und zum Schreiben zur Verfügung und Schreib-Coaches helfen beim Aufsetzen von Bewerbungen für die Stellen- oder Wohnungssuche. Die Hilfsgesellschaft unterstützt den Treffpunkt seit seiner Gründung mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von 10'000 Franken.

Am grossen runden Tisch sitzen neun Männer, einige trinken Kaffee. Zwei Eritreer unterhalten sich in ihrer Sprache miteinander, die anderen führen eine unaufgeregte Stammtischkonversation in Schweizerdeutsch über wechselnde Themen. «Hat's noch Kuchen?», fragt Pedro, der schon den ganzen Nachmittag hier ist. «Leider nein», ruft Virginia vom Tresen aus. «Aber du kannst noch «Guetsli» haben.» Sie ist eine von aktuell vier Teillohnmitarbeitenden, die alle in einem 50-Prozent-Pensum angestellt sind. Ihren Lohn entrichtet die Sozialhilfe. Die vier bilden das Betriebsleitungsteam. Sie sind für den geregelten Ablauf im Treffpunkt zuständig, hören den Gästen zu, helfen ihnen am Computer und sorgen dafür, dass niemand am Stammtisch zu laut wird, dass immer Kaffee und Rahm, die kostenlos ausgeschenkt werden, und manchmal eben auch ein Kuchen vorhanden sind, dass die Mikrowelle, in der sich Gäste selber etwas wärmen dürfen, sauber und funktionstüchtig ist, dass das Tabak-, Drogen- und Alkoholkonsumverbot in den Räumen eingehalten wird, und vieles mehr. «Wenn hier viel los ist, ist es manchmal schon eine Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen», sagt Erika, die praktisch seit Beginn im Betriebsleitungsteam mitarbeitet. Aber sie schätze es sehr, selbständig arbeiten und selber



Dieser Mann ist froh und dankbar, im Treffpunkt Vogelsang das Internet kostenlos nutzen zu können.

wenig Geld FÜR Menschen mit wenig Geld

Entscheide fallen zu dürfen. Das gebe ihr Selbstvertrauen. «Damit die Herausforderung nicht zur Überforderung wird», wie Vereinspräsidentin Beatrice Helbling es formuliert, steht dem Betriebsleiterteam eine Mitarbeiterin der Arbeitsintegration Winterthur als Coach zur Seite. Sie ist mit einem 20-Prozent-Pensum angestellt und muss vom Unterstützungsverein Vogelsang finanziert werden.

Im Computerraum – alle acht Geräte sind Occasionen, wurden von der Stadtverwaltung gespendet und werden vom gemeinnützigen Verein «revamp-it» gewartet – informieren sich zwei Männer im Internet über die politischen Ereignisse in ihren afrikanischen Herkunftsländern, und im Schreib-Atelier hilft eine Freiwillige einer Frau mit Migrationshintergrund, eine Bewerbung am Computer zu verfassen. Wer Hilfe beim Aufsetzen einer Stellen- oder Wohnungsbewerbung sucht oder einen amtlichen Brief verfassen muss, kann sich für Dienstag oder Donnerstag einen Termin im Schreib-Atelier geben lassen.

Der Treff ist für viele Gäste eine Art Heimat

In einem anderen Raum steht ein Klavier mit offenem Deckel. Vielleicht ein Reservationszeichen des Gastes, der eben hier noch gespielt hat und sich nun einen Kaffee holen geht. In diesem Raum unterrichten auch die freiwilligen Deutschlehrkräfte des «Solinetzes» ein Mal pro Woche. Weitere sozial tätige Gruppierungen mieten manchmal die Räume für Sitzungen.

Die Gäste fühlen sich wohl hier. Viele sind schon ältere Jahrgänge. Ihre Lebensläufe sind weit entfernt von Tellerwäscherkarrieren. Auch Mütter mit Kindern kommen in den Treff, etwa zu Bastelnachmittagen, die Freiwillige organisieren, oder in die Flickstube der Caritas, in der Migrantinnen ihre Fähigkeiten im Nähen vertiefen und ihre Deutschkenntnisse anwenden können. Allen Gästen gemein ist, dass sie armutsbetroffen und ihre Lebensgeschichten meist schwierig sind. Sie leben von der Arbeitslosen- oder IV-Unterstützung oder von der Sozialhilfe. Je nach Flüchtlingswellen hat es viele Asylsuchende, die nur vorübergehend kommen. Pedro dagegen ist ein langjähriger Stammgast. Er kommt häufig, oft schon bei Türöffnung um 11 Uhr, und dann bleibt er auch meist bis zur Türschliessung um 18 Uhr. «Der Treffpunkt ist für ihn wie für viele Gäste eine Art Heimat», weiss Doris Oberli, Sozialarbeiterin und Kassierin im Vereinsvorstand. Willy ist auch ein oft gesehener Gast. Er hat aber weniger Sitzleder, schaut lie-

ber zweimal am Tag vorbei und geht zwischendurch wieder. Dass die Betriebsleitenden selber finanziell auch nicht auf Rosen gebettet sind, ermöglicht eine Begegnung auf Augenhöhe mit den Gästen. Man versteht sich.

Synergien mit anderen Institutionen werden geprüft

Seit Fertigstellung des Kesselhaus- und des Salzhausplatzes ist der zentral beim Bahnhof gegenüber dem Theater am Gleis gelegene Treffpunkt Vogelsang noch besser erreichbar und wird von der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen. Der Unterstützungsverein konnte bei seiner Gründung vor acht Jahren die grosszügigen Lagerräume auf der Nordseite des langgezogenen Industriebaus, der in den 1860er-Jahren als Lagerhaus erbaut worden war, mieten, nachdem die Post ausgezogen war. Der Mietvertrag mit der Stadt war befristet bis 2019. Kürzlich wurde der Mietvertrag um fünf Jahre verlängert, bestätigt Vereinspräsidentin Beatrice Helbling.

Nachdem die zeitliche Belastung für die Vorstandsmitglieder und vor allem für diejenigen, die gleichzeitig in der Betriebskommission Einsitz hatten, ein für sie erträgliches Mass überschritten hatte, regten die Vorstandsmitglieder eine Strukturüberprüfung an. Das Departement Soziales der Stadt finanzierte schliesslich eine Umfeldanalyse und eine Evaluation des Betriebes. Es soll geprüft werden, ob Synergien und Zusammenarbeitsformen mit anderen Winterthurer Organisationen und Institutionen, die in der niederschweligen Sozialarbeit aktiv sind, möglich und sinnvoll wären, erklärt Präsidentin Beatrice Helbling. Die Auswertung ist noch im Gang.

Regina Speiser
Mitglied des Stiftungsrats



Beatrice Helbling (l), Präsidentin des Unterstützungsvereins Vogelsang, mit Doris Oberli (r), Vorstandsmitglied und Finanzverantwortliche

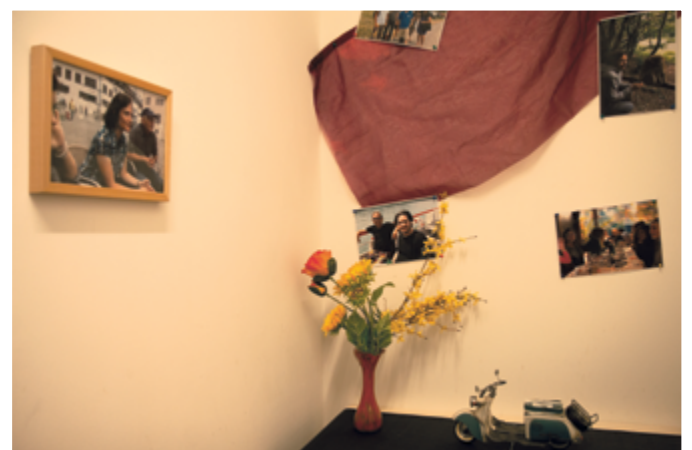
Unterstützungsverein Vogelsang

Gründungsmitglieder sind: Römisch-katholische Kirche, Evangelisch-reformierte Kirche, Verein Strassensozialarbeit, HEKS-Visite, Heilsarmee (Beratungsstelle C.A.S.A.), Verein Läbesruum, ATD Vierte Welt, Verein Shalom sowie die Sozialen Dienste der Stadt Winterthur. Im Vorstand nehmen neben den Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedorganisationen auch zwei Armutsbetroffene aus der Betriebsgruppe mit beratender Stimme Einsitz.

Der Unterstützungsverein bezweckt die Sicherung der Infrastruktur für den Treffpunkt, mietet die Liegenschaft und ist Vertragspartner für andere Verbindlichkeiten, welche sich aus dem Betrieb ergeben. (rsp)



Die ehemaligen Räume der Bahnpost wurden 2011 von Armutsbetroffenen mit Unterstützung von professionellen Handwerkern umgebaut, renoviert und gemütlich eingerichtet.





Freiwillige Fachkräfte leiten Migrantinnen im Nähen an, damit sie erste Schritte im Arbeitsmarkt machen und ihre Deutschkenntnisse anwenden und vertiefen können. Die «LernLokal-Flickstube» ist ein Angebot der Caritas. Alle Occasions-Nähmaschinen wurden, wie die Computer auch, dem Treffpunkt Vogelsang gespendet.



Bilder: Helge Fiebig

Am Anfang stand die Armutskonferenz

Der Treffpunkt Vogelsang ist aus der «Armutskonferenz von unten» heraus entstanden. Als Vorläufer und Vorbild diente das 2007 in Basel eröffnete «Internetcafé Planet 13», ein Selbsthilfeprojekt von Armutsbetroffenen für Armutsbetroffene und Armutsgefährdete.

Im Herbst 2008 fand in Winterthur die erste Armutskonferenz statt, ein Selbsthilfeprojekt von Armutsbetroffenen, finanziell unterstützt und begleitet von den Sozialdiensten der beiden Landeskirchen sowie von der Dienststelle für Arbeitslose. 2010 beteiligte sich die «Armutskonferenz von unten» an der Ausstellung «im Fall» über Sozialhilfe, welche anlässlich des Europäischen Jahres zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung an verschiedenen Standorten in der Schweiz, so auch in Winterthur, stattfand. Mit einem Stadtführer für kleine Budgets, mit Auftritten eines eigens gegründeten Chors und mit dem Ausschöpfen einer Armen-suppe am Graben gelang es den Mitgliedern der Armutskonferenz, auf das Thema Armut in der Stadt Winterthur aufmerksam zu machen.

Ebenfalls aus der Armutskonferenz heraus entstand das Projekt «Internetcafé Randstei», das Menschen mit knappen Mitteln den Zugang zum Internet und das unentgeltliche Benutzen eines Computers ermöglicht. Nachdem die Räumlichkeiten im ehemaligen Postlager an der Vogel-sangstrasse 2 angemietet werden konnten, mussten sie zuerst saniert und umgebaut werden. Unter der Leitung einer Frau aus den Reihen der Armutskonferenz wurde der Treffpunkt innert dreier Monate umgebaut und eingerichtet. Neben professionellen Firmen arbeiteten mehr als 40 Leute aus dem Sozialhilfe-Arbeitsprogramm sowie einige Personen aus der HEKS-Visite mit. So konnte der Treffpunkt am 15. November 2011 eröffnen.

Finanziert wird der Betrieb hauptsächlich von der Stadt, den beiden Landeskirchen und der Hilfsgesellschaft sowie von privaten Gönnerinnen und Spendern mit kleineren Beträgen. (rsp)



Immer wenn die Tafel neben dem Eingang steht, hat der Treff geöffnet.

Ab Herbst im Sonnenberg: neues Angebot Tagesbetreuungsplätze



Bild: Anastasia Coray

Im neu umgebauten ehemaligen Ökonomiegebäude wenige Meter neben der Villa Sonnenberg konnte ein grosser, heller Aktivierungsraum eingerichtet werden.

Ab Herbst 2019 wird das Wohnheim Sonnenberg neu zwei Tagesstrukturplätze für Menschen mit Demenz anbieten. Diese sollen auch dazu dienen, die Angehörigen zu entlasten. Den zwei Tagesgästen werden neben Esszimmer und Stübli ein Ruheraum als Rückzugsmöglichkeit, der neue Aktivierungsraum und der Garten zur Verfügung stehen. Dank der Auslagerung des bisherigen Mehrzweckraums von der Villa in das wenige Meter entfernte, neu umgebaute Ökonomiegebäude können die Tagesbetreuungsplätze geschaffen werden. Im neuen, grösseren Raum – mit fahrbarem Kochherd – werden neben Aktivitäten auch Anlässe, Konzerte und Sitzungen stattfinden. Durch die dezentrale Lage wird für einzelne Bewohnende mehr Ruhe einkehren. Der Sonnenberg kann so noch besser die Bedürfnisse dementer Menschen berücksichtigen. Die gesamten Umbaukosten des unter Denk-

malschutz stehenden Ökonomiegebäudes hat die Hülfs-gesellschaft übernommen. In der nächsten Ausgabe der «Perspektiven», welche im November erscheint, werden wir näher über das neue Angebot berichten.

Weitere Auskunft erhalten Sie bei:
Philippe Delannoy, Heimleiter
info@wohnheim-sonnenberg.ch
Telefon 052 213 42 40



Jahresbericht 2018

Bestellen Sie den 206. Jahresbericht der Stiftung «Hülfs-gesellschaft Winterthur» unter Telefon 052 264 55 55 oder per E-Mail an info@huelmsgesellschaft.ch.

Der aktuelle Jahresbericht sowie ältere Ausgaben können auf www.huelmsgesellschaft.ch heruntergeladen werden.

Impressum

Redaktion

Regina Speiser
Helge Fiebig
Pedro Fischer

Gestaltung

Urs Attinger, Screen & Design

Korrektur

CityTEXT GmbH

Druck

Welldone AG

Verpackung

Brühlgut Stiftung

Ausgaben

Zweimal jährlich.
Ohne Rücksprache mit der Redaktion dürfen weder Texte noch Bilder verwendet werden.

Auflage

4100 Ex.

Kontakt

Stiftung
«Hülfs-gesellschaft Winterthur»
Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur
Postkonto: 84-1894-4

Telefon 052 264 55 55

www.huelmsgesellschaft.ch
info@huelmsgesellschaft.ch



Spendenkonto
QR-Code scannen